

Wanderung vom 16. September 2012 auf den Hengst

Da am 16. Juni nur eine 3er Gruppe diese programmierte Wanderung machen konnte, entschieden wir uns spontan, diese Tour zu wiederholen. So fuhren wir am 16. September unter der Leitung von Ursi Meyer zu sechst (Suzanne, Margrit, Urs, Gerd und Willi, ein neuer Anwärter für unseren Club!) auf die Alp Schlund. Während in den Tälern noch Nebelbänke den Tag trüb färbten, fuhren wir im Entlebuch immer mehr einem herrlichen „blauen Himmel-Tag“ entgegen. Schon viele Wanderer waren unterwegs und auf der Alp Schlund



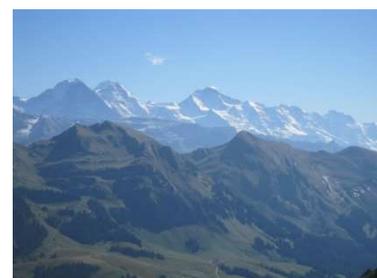
hatten wir gerade Glück noch ein Plätzchen zu erhaschen, um den Morgenkaffee zu trinken. Nun ging es bald steil bergauf. Zuerst durch einen Tannenwald bis wir auf offenes Gelände stiessen. Gleichzeitig begann auch das zerfurchte Karstgebiet. Immer tiefer wurden die Gräben, Kanten und Ecken im Kalkgestein und hin und wieder zeigte sich ein tiefes Loch. Infolge der späteren Jahreszeit brannte

die Sonne nicht mehr so heiss auf uns nieder. Wir kamen gemütlich vorwärts und bewunderten immer wieder die herrliche Aussicht und die bizarren Formen in den Kalkfelsen. Während am Anfang die Berner Hochalpenkette erst zaghaft über dem Briener Rothorngrat hervorguckte, wurden die Konturen mit zunehmender Höhe immer mächtiger. Nach etwa 2 Std Aufstieg und dem Passieren einer Schutthalde hatten wir plötzlich die Karstbarriere überwunden und herbstliche Alpwiesen mit ein paar Schneeflecken machten die Landschaft viel sanfter. Den Grat mit den vielen Wanderern vor Augen hatten wir auch bald das letzte Stück auf den Sattel erreicht, wo wir in einer wohlverdienten Mittagsrast unser Picknick einnahmen.



Frisch gestärkt machen wir uns auf den Weg zum Hengst-Gipfel, auf dem schon mindestens 20 Personen unter dem Kreuz sass. Die angeschriebenen 10 Minuten waren natürlich masslos untertrieben, benötigten wir doch 25 Minuten bis wir auf dem 2097 m hohen „Hengst“ eine fantastische Aussicht geniessen konnten. Man kann von dort oben nahezu die halbe Schweiz überblicken, vom Säntis bis gegen die Walliser Alpen und vom Jura tief hinein in das Mittelland. Die Menschen sass so dicht auf dem kleinen Gipfel, dass wir uns nicht alle setzen konnten, um die einmalige Szenerie mit dem wolkenlosen Himmel in uns aufzunehmen. So machten wir uns schon bald vorsichtig auf den Rückweg, wobei wir noch einige neue „Gipfelstreber“ kreuzen mussten.

Für die Wanderung zurück wählten wir den Gratweg bis gegen den „Schybengütsch“, um dann aber steil ins Tal hinunter zu stechen. Der Abstieg war etwas mühsam, war doch der grösste Teil des Pfades mit lockeren Steinen übersät und so musste man praktisch jeden Schritt abwägen, um nicht zu stolpern. So waren wir nach ca. 2 Std. froh, endlich die Alp Schlund erreicht zu haben, wo wir an der wärmenden Sonne noch unseren Durst löschten bevor



wir mit zwei Autos nach Flühli hinunter fahren. Dort kehrten wir im altherwürdigen Kurhaus zum Nachtessen ein, wo unsere Gedanken an die vielen schönen Zeiten mit unserem verstorbenen Bruno zurück schweiften, hat er doch dort am 16. Juni mit Ursi und Bernadette fröhlich „gedinnert“. Wie gross war nach dem opulenten Mahle unsere Ueberraschung als wir von unseren Tourenleiterin erfuhren, dass sie so generös die Gesamtrechnung übernommen hatte zum Anlass ihres kommenden Geburtstages. Herzlichen Dank Ursi für die Tourenleitung und für Deine Grosszügigkeit. Bei Nacht gelangten wir dann noch flüssig nach Hause zurück.

Der Berichterstatter: Gerd